

Hume | A Dissertation on the Passions

David Hume

A Dissertation on the Passions

Eine Dissertation über die Affekte

Englisch/Deutsch

Übersetzt und herausgegeben
von Frank Brosow

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19046

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2016

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019046-3

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de



A Dissertation on the Passions

Eine Dissertation über die Affekte

A Dissertation on the Passions

SECTION I

- 1 1. SOME objects produce immediately an agreeable sensation, by the original structure of our organs, and are thence denominated GOOD; as others, from their immediate disagreeable sensation, acquire the appellation of EVIL. Thus moderate warmth is agreeable and good; excessive heat painful and evil.
- 2 Some objects again, by being naturally conformable or contrary to passion, excite an agreeable or painful sensation; and are thence called *Good* or *Evil*. The punishment of an adversary, by gratifying revenge, is good; the sickness of a companion, by affecting friendship, is evil.
- 3 2. All good or evil, whence-ever it arises, produces various passions and affections, according to the light in which it is surveyed.
- 4 When good is certain or very probable, it produces JOY: When evil is in the same situation, there arises GRIEF or SORROW.
- 5 When either good or evil is uncertain, it gives rise to FEAR or HOPE, according to the degree of uncertainty on one side or the other.
- 6 DESIRE arises from good considered simply; and AVERSION, from evil. The WILL exerts itself, when either the presence of the good or absence of the evil may be attained by any action of the mind or body.

Eine Dissertation über die Affekte

ABSCHNITT I

[VON DEN DIREKTEN AFFEKTEN]

- 1 1.¹ EINIGE Gegenstände erzeugen aufgrund der Beschaffenheit unserer Organe unmittelbar eine angenehme Empfindung und werden deshalb GUT genannt; so wie andere aufgrund ihrer unmittelbar unangenehmen Empfindung die Bezeichnung SCHLECHT erhalten.² So ist mäßige Wärme angenehm und gut, übertriebene Hitze schmerzvoll und schlecht.
- 2 Einige Gegenstände wiederum erregen eine angenehme oder unangenehme Empfindung, indem sie natürlicherweise mit den Affekten übereinstimmen oder ihnen entgegengesetzt sind, und werden deshalb *gut* oder *schlecht* genannt.³ Die Bestrafung eines Widersachers ist gut, da sie das Bedürfnis nach Rache befriedigt; die Krankheit eines Gefährten ist schlecht, da sie dem Gefühl der Freundschaft entgegenwirkt.
- 3 2. Alles Gute und Schlechte, woraus auch immer es entsteht, erzeugt verschiedenartige Affekte und Neigungen, je nach dem Licht, unter dem es betrachtet wird.
- 4 Wenn etwas Gutes sicher oder sehr wahrscheinlich ist, erzeugt es FREUDE. Wenn sich etwas Schlechtes in derselben Lage befindet, kommt TRAUER oder KUMMER auf.
- 5 Wenn entweder etwas Gutes oder etwas Schlechtes unsicher ist, hat dies entsprechend des Grades an Unsicherheit auf der einen oder der anderen Seite FURCHT oder HOFFNUNG zur Folge.
- 6 VERLANGEN entsteht aus etwas Gutem für sich betrachtet, ABNEIGUNG aus etwas Schlechtem. Der WILLE⁴ betätigt sich, wenn entweder die Anwesenheit von etwas Gutem oder die Abwesenheit von etwas Schlechtem durch eine Tätigkeit des Körpers oder des Geistes erreicht werden kann.

- 7 3. None of these passions seem to contain any thing curious or remarkable, except *Hope* and *Fear*, which, being derived from the probability of any good or evil, are mixed passions, that merit our attention.
- 8 Probability arises from an opposition of contrary chances or causes, by which the mind is not allowed to fix on either side; but is incessantly tossed from one to another, and is determined, one moment, to consider an object as existent, and another moment as the contrary. The imagination or understanding, call it which you please, fluctuates between the opposite views; and though perhaps it may be oftener turned to one side than the other, it is impossible for it, by reason of the opposition of causes or chances, to rest on either. The *pro* and *con* of the question alternately prevail; and the mind, surveying the objects in their opposite causes, finds such a contrariety as destroys all certainty or established opinion.
- 9 Suppose, then, that the object, concerning which we are doubtful, produces either desire or aversion; it is evident, that, according as the mind turns itself to one side or the other, it must feel a momentary impression of joy or sorrow. An object, whose existence we desire, gives satisfaction, when we think of those causes, which produce it; and for the same reason, excites grief or uneasiness from the opposite consideration. So that, as the understanding, in probable questions, is divided between the contrary points of view, the heart must in the same manner be divided between opposite emotions.

- 7 3. Keiner dieser Affekte scheint etwas Sonderbares oder Bemerkenswertes zu enthalten, mit Ausnahme von *Hoffnung* und *Furcht*, die, abgeleitet⁵ aus der Wahrscheinlichkeit von etwas Gutem oder Schlechten, gemischte Affekte sind, die unsere Aufmerksamkeit verdienen.
- 8 Wahrscheinlichkeit entsteht aus dem Gegensatz zwischen einander widerstrebenden Möglichkeiten oder Ursachen⁶, durch den sich der Geist nicht auf eine Seite festlegen kann, sondern fortwährend von einer zur anderen geworfen wird und in einem Moment dazu bestimmt wird, den einen Gegenstand für existierend anzunehmen, und im nächsten Moment den anderen. Die Einbildungskraft oder der Verstand, nennt es, wie ihr mögt⁷, schwankt zwischen den gegensätzlichen Sichtweisen, und obwohl er [der Verstand] sich vielleicht öfter der einen Seite als der anderen zuwendet, ist es ihm doch unmöglich, durch Abwägen der gegensätzlichen Ursachen oder Möglichkeiten auf einer Seite zur Ruhe zu kommen. *Pro* und *Contra* der Frage setzen sich abwechselnd durch, und während der Geist die Gegenstände in ihren gegensätzlichen Ursachen untersucht, stößt er auf eine solche Widersprüchlichkeit, dass alle Sicherheit und jede feststehende Meinung zerstört werden.
- 9 Nehmt nun an, dass der Gegenstand, auf den bezogen wir im Zweifel sind, entweder Verlangen oder Abneigung erzeugt. Es ist klar, dass der Geist, je nachdem, ob er sich der einen oder der anderen Seite zuwendet, einen kurzzeitigen Eindruck⁸ von Freude oder Sorge fühlen muss. Ein Gegenstand, nach dessen Existenz es uns verlangt, verschafft uns dann Befriedigung, wenn wir an die Ursachen denken, die ihn erzeugen. Aus demselben Grund erregt er Trauer oder Unbehagen bei entgegengesetzter Betrachtungsweise.⁹ So muss sich das Herz, wie sich der Verstand in Fragen der Wahrscheinlichkeit in widersprüchliche Sichtweisen aufspaltet, in derselben Weise in widersprüchliche Gefühle aufspalten.

10 Now, if we consider the human mind, we shall observe, that, with regard to the passions, it is not like a wind instrument of music, which, in running over all the notes, immediately loses the sound when the breath ceases; but rather resembles a string-instrument, where, after each stroke, the vibrations still retain some sound, which gradually and insensibly decays. The imagination is extremely quick and agile; but the passions, in comparison, are slow and restive: For which reason, when any object is presented, which affords a variety of views to the one and emotions to the other; though the fancy may change its views with great celerity; each stroke will not produce a clear and distinct note of passions, but the one passion will always be mixed and confounded with the other. According as the probability inclines to good or evil, the passion of grief or joy predominates in the composition; and these passions being intermingled by means of the contrary views of the imagination, produce by the union the passions of hope or fear.

11 4. As this theory seems to carry its own evidence along with it, we shall be more concise in our proofs.

12 The passions of fear and hope may arise, when the chances are equal on both sides, and no superiority can be discovered in one above the other. Nay, in this situation the passions are rather the strongest, as the mind has then the least foundation to rest upon, and is tost with the greatest uncertainty. Throw in a superior degree of probability to the side of grief, you immediately see the passion diffuse itself over the composition,

10 Wenn wir nun über den menschlichen Geist nachdenken, sollten wir beachten, dass er in Bezug auf die Affekte nicht wie ein Blasinstrument beschaffen ist, das, über all die Noten jagend, sofort den Ton verliert, sobald der Atem stockt. Er ähnelt eher einem Saiteninstrument, bei dem die Schwingungen nach jedem Anschlag noch etwas von dem Ton bewahren, der erst allmählich und unmerklich abklingt. Die Einbildungskraft ist äußerst schnell und wendig; die Affekte sind jedoch vergleichsweise langsam und widerspenstig. Aus diesem Grunde gilt: Wenn uns irgendein Gegenstand vorgestellt wird, welcher der einen [der Einbildungskraft] eine Vielfalt von Sichtweisen und den anderen [den Affekten] Gefühle liefert, dann wird zwar die Einbildungskraft ihre Sichtweisen mit großer Schnelligkeit wechseln, aber nicht jeder Anschlag wird eine klar unterscheidbare Note an Affekten erzeugen, sondern der eine Affekt wird mit dem anderen vermischt und durcheinandergeworfen werden. Je nachdem, ob die Wahrscheinlichkeit zum Guten oder zum Schlechten hin tendiert, wird der Affekt der Trauer oder der Affekt der Freude in dieser Mischung überwiegen. Und diese Affekte, vermischt durch die widersprüchlichen Sichtweisen der Einbildungskraft, erzeugen durch ihre Vereinigung die Affekte Hoffnung oder Furcht.

11 4. Da diese Theorie ihre eigenen Belege mit sich führt, können wir uns in unserer Beweisführung kurz fassen.

12 Die Affekte Hoffnung und Furcht mögen [gemeinsam] auftreten, wenn die Möglichkeiten auf beiden Seiten gleich sind und keine Überlegenheit der einen Seite über die andere festgestellt werden kann. Nein, in dieser Situation sind die Affekte eigentlich sogar am stärksten, da der Geist dann die schwächste Grundlage hat, auf der er verweilen kann, und mit der größten Unsicherheit hin- und hergeworfen wird. Fügt einen höheren Grad an Wahrscheinlichkeit auf der Seite der Trauer hinzu, so seht ihr sofort, wie sich dieser Affekt in dem Gemisch ausbrei-

and tincture it into fear. Encrease the probability, and by that means the grief; the fear prevails still more and more, 'till at last it runs insensibly, as the joy continually diminishes, into pure grief. After you have brought it to this situation, diminish the grief, by a contrary operation to that, which encreased it, to wit, by diminishing the probability on the melancholy side; and you will see the passion clear every moment, 'till it changes insensibly into hope; which again runs, by slow degrees, into joy, as you encrease that part of the composition, by the encrease of the probability. Are not these as plain proofs, that the passions of fear and hope are mixtures of grief and joy, as in optics it is a proof, that a coloured ray of the sun, passing through a prism, is a composition of two others, when, as you diminish or encrease the quantity of either, you find it prevail proportionably, more or less, in the composition?

- 13 5. Probability is of two kinds; either when the object is itself uncertain, and to be determined by chance: or when, though the object be already certain, yet it is uncertain to our judgement, which finds a number of proofs or presumptions on each side of the question. Both these kinds of probability cause fear and hope; which must proceed from that property, in which they agree; namely, the uncertainty and fluctuation which they bestow on the passion, by that contrariety of views, which is common to both.

tet und es [eindeutig] in Furcht verfärbt.¹⁰ Erhöht die Wahrscheinlichkeit und damit auch die Trauer [noch mehr], und die Furcht wird sich weiterhin mehr und mehr durchsetzen, bis sie letztlich, da die Freude immer mehr abnimmt, unmerklich in reine Trauer übergeht. Nachdem ihr es [das Gemisch] in diesen Zustand gebracht habt, verringert die Trauer durch eine Vorgehensweise, die derjenigen zu ihrer Steigerung entgegengesetzt ist, indem ihr nämlich die Wahrscheinlichkeit auf der traurigen Seite verringert, und ihr werdet sehen, wie sich der Affekt allmählich aufhellt, bis er sich unmerklich zu Hoffnung verändert, die wiederum in langsamen Abstufungen in Freude übergeht, wenn ihr, durch eine Steigerung ihrer Wahrscheinlichkeit, deren Anteil an dem Gemisch erhöht. Sind dies nicht ebenso klare Beweise dafür, dass die Affekte Furcht und Hoffnung eine Mischung aus Trauer und Freude sind, wie es in der Optik¹¹ ein Beweis dafür ist, dass ein farbiger Lichtstrahl der Sonne, der durch ein Prisma geht, eine Mischung aus zwei anderen ist, wenn ihr, sobald ihr die Menge von einem von beiden vermindert oder erhöht, feststellt, dass er proportional auch in der Mischung mehr oder weniger vorherrscht?

- ¹³ 5. Es gibt zwei Arten von Wahrscheinlichkeit: Entweder ist der Gegenstand [der Ausgang einer Entwicklung] selbst unsicher und wird vom Zufall bestimmt, oder der Gegenstand [der Ausgang einer Entwicklung] ist zwar bereits sicher, für unsere Beurteilung jedoch dennoch unsicher, da wir bei dieser eine Anzahl von Beweisen und Vermutungen auf beiden Seiten der Frage finden.¹² Beide Arten von Wahrscheinlichkeit bewirken Furcht und Hoffnung, die [daher] aus derjenigen Eigenschaft hervorgehen müssen, in der sie [die beiden Arten von Wahrscheinlichkeit] übereinstimmen, nämlich aus der Unsicherheit und Schwankung, die sie den Affekten bescheren, aufgrund der Gegensätzlichkeit der Sichtweisen, die ihnen beiden gemeinsam ist.

- 14 6. It is a probable good or evil, which commonly causes hope or fear; because probability, producing an inconstant and wavering survey of an object, occasions naturally a like mixture and uncertainty of passion. But we may observe, that, wherever, from other causes, this mixture can be produced, the passions of fear and hope will arise, even though there be no probability.
- 15 An evil, conceived as barely *possible*, sometimes produces fear; especially if the evil be very great. A man cannot think on excessive pain and torture without trembling, if he runs the least risque of suffering them. The smallness of the probability is compensated by the greatness of the evil.
- 16 But even *impossible* evils cause fear; as when we tremble on the brink of a precipice, though we know ourselves to be in perfect security, and have it in our choice, whether we will advance a step farther. The immediate presence of the evil influences the imagination and produces a species of belief; but being opposed by the reflection on our security, that belief is immediately retracted, and causes the same kind of passion, as when, from a contrariety of chances, contrary passions are produced.
- 17 Evils, which are *certain*, have sometimes the same effect as the possible or impossible. A man, in a strong prison, without the least means of escape, trembles at the thoughts of the rack, to which he is sentenced. The evil is here fixed in itself; but the mind has not courage to fix upon it; and this fluctuation gives rise to a passion of a similar appearance with fear.

- 14 6. Es ist ein wahrscheinliches Gut oder Übel, das üblicherweise Hoffnung oder Furcht verursacht, weil Wahrscheinlichkeit, indem sie eine unbeständige und schwankende Betrachtung des Gegenstandes erzeugt, natürlicherweise eine entsprechende Mischung und Unsicherheit der Affekte bewirkt. Aber wir mögen beobachten, dass die Affekte Furcht und Hoffnung überall dort auftreten werden, wo diese Mischung aus anderen Ursachen heraus erzeugt werden kann, sogar wenn gar keine Wahrscheinlichkeit [im Spiel] ist.
- 15 Ein Übel, das als gerade noch *möglich* aufgefasst wird, erzeugt manchmal Furcht, besonders wenn das Übel sehr groß ist. Ein Mensch kann nicht an maßlosen Schmerz denken, ohne zu erzittern, wenn auch nur das geringste Risiko besteht, ihn zu erleiden. Das geringe Ausmaß der Wahrscheinlichkeit wird durch das große Ausmaß des Schmerzes aufgewogen.
- 16 Aber sogar *unmögliche* Übel verursachen Furcht, etwa wenn wir am Rand einer Klippe erzittern, obwohl wir uns selbst in vollständiger Sicherheit wissen und es in unserer Entscheidung liegt, ob wir einen Schritt weiter vorwärts machen. Die unmittelbare Gegenwart des Übels beeinflusst die Einbildungskraft und erzeugt eine Art von Überzeugung [dass das drohende Übel real ist]. Dem Gedanken an unsere Sicherheit gegenübergestellt wird diese Überzeugung jedoch sofort zurückgenommen und verursacht dieselbe Art von Affekt, als ob durch die Widersprüchlichkeit von Möglichkeiten widersprüchliche Affekte erzeugt werden.
- 17 Übel, die *sicher* sind, haben manchmal dieselbe Wirkung wie mögliche oder unmögliche Übel. Ein Mensch in einem soliden Kerker ohne das geringste Mittel zur Flucht erzittert bei dem Gedanken an die Folter, zu der er verurteilt ist. Das Übel selbst steht hier fest, aber der Geist hat nicht den Mut, sich darauf zu konzentrieren, und diese Schwankung hat einen Affekt von ähnlicher Erscheinung wie Furcht zur Folge.

18 7. But it is not only where good or evil is uncertain as to its *existence*, but also as to its *kind*, that fear or hope arises. If any one were told that one of his sons is suddenly killed; the passion, occasioned by this event, would not settle into grief, 'till he got certain information which of his sons he had lost. Though each side of the question produces here the same passion; that passion cannot settle, but receives from the imagination, which is unfixed, a tremulous unsteady motion, resembling the mixture and contention of grief and joy.

19 8. Thus all kinds of uncertainty have a strong connexion with fear, even though they do not cause any opposition of passions, by the opposite views, which they present to us. Should I leave a friend in any malady, I should feel more anxiety upon his account, than if he were present; though perhaps I am not only incapable of giving him assistance, but likewise of judging concerning the event of his sickness. There are a thousand little circumstances of his situation and condition, which I desire to know; and the knowledge of them would prevent that fluctuation and uncertainty, so nearly allied to fear. HORACE has remarked this phænomenon.

*Ut assidens implumibus pullis avis
Serpentium allapsus timet,
Magis relictis; non, ut adsit, auxili
Latura plus præsentibus.*

18 7. Jedoch nicht nur dort, wo das *Vorhandensein* von etwas Gutem oder Schlechtem unsicher ist, sondern auch dort, wo dessen *Art* unsicher ist, treten Furcht oder Hoffnung auf. Wenn jemandem gesagt würde, dass einer seiner Söhne plötzlich getötet worden ist, dann würde der von diesem Ereignis verursachte Affekt sich nicht in Trauer niederschlagen, bevor er [der Betroffene] sichere Informationen darüber hätte, welchen seiner Söhne er verloren hat. Obwohl jede Seite der Frage hier denselben Affekt erzeugt, kann sich der Affekt nicht festsetzen, sondern empfängt von der unentschlossenen Einbildungskraft eine zitternde, unstete Bewegung, die der Vermischung und dem Widerstreit von Trauer und Freude gleicht.

19 8. Somit haben alle Arten von Unsicherheit eine starke Verbindung mit Furcht, obwohl sie keine Gegensätzlichkeit der Affekte verursachen, [einfach] durch die gegensätzlichen Sichtweisen, die sie uns darbieten. Sollte ich einen Freund in irgendeiner Krankheit zurücklassen, so werde ich seinetwegen mehr Angst verspüren, als wenn er anwesend wäre, jedoch wohl nicht nur deshalb, weil ich unfähig bin, ihm Unterstützung zukommen zu lassen, sondern ebenso [weil ich unfähig bin,] den Verlauf seiner Krankheit zu beurteilen. Es gibt tausend kleine Umstände seiner Lage und seiner Verfassung, die ich zu kennen begehre, und das Wissen um sie würde die Schwankung und die Unsicherheit vermeiden, die so eng mit Furcht verbündet sind. HORAZ hat dieses Phänomen bemerkt:

*Ut assidens implumibus pullis avis
Serpentium allapsus timet,
Magis relictis; non, ut adsit, auxili
Latura plus praesentibus.*¹³

20 A virgin on her bridal-night goes to bed full of fears and apprehensions, though she expects nothing but pleasure. The confusion of wishes and joys, the newness and greatness of the unknown event, so embarrass the mind, that it knows not in what image or passion to fix itself.

21 9. Concerning the mixture of affections, we may remark, in general, that when contrary passions arise from objects nowise connected together, they take place alternately. Thus when a man is afflicted for the loss of a law-suit, and joyful for the birth of a son, the mind, running from the agreeable to the calamitous object; with whatever celerity it may perform this motion, can scarcely temper the one affection with the other, and remain between them in a state of indifference.

22 It more easily attains that calm situation, when the *same* event is of a mixed nature, and contains something adverse and something prosperous in its different circumstances. For in that case, both the passions, mingling with each other by means of the relation, often become mutually destructive, and leave the mind in perfect tranquillity.

23 But suppose, that the object is not a compound of good and evil, but is considered as probable or improbable in any degree; in that case, the contrary passions will both of them be present at once in the soul, and instead of balancing and tempering each other, will subsist together, and by their union produce a third impression or affection, such as hope or fear.

20 Eine Jungfrau in ihrer Hochzeitsnacht geht voller Ängste und Befürchtungen zu Bett, obwohl sie nichts als Vergnügen erwartet. Das Durcheinander von Wünschen und Freuden, die Neuheit und Bedeutung des unbekanntem Ereignisses bringen den Geist in eine solche Verlegenheit, dass er nicht weiß, auf welches Bild oder welchen Affekt er sich festlegen soll.

21 9. Bezüglich der Mischung der Neigungen könnten wir allgemein anmerken, dass dann, wenn entgegengesetzte Affekte aus Gegenständen entstehen, die in keiner Weise miteinander verbunden sind, sie sich abwechselnd einstellen. Wenn also ein Mensch wegen eines verlorenen Gerichtsverfahrens betrübt ist und [zugleich] erfreut über die Geburt eines Sohnes, dann kann der Geist, indem er von dem angenehmen zu dem unheilvollen Gegenstand übergeht, unabhängig davon, mit welcher Schnelligkeit er diese Bewegung vollziehen mag, die eine Neigung kaum mit der anderen vermischen und zwischen beiden in einem Zustand der Indifferenz verharren.

22 Er gelangt in diese ruhige Lage einfacher, wenn *dasselbe* Ereignis von gemischter Natur ist und in seinen verschiedenen Betrachtungsweisen etwas Ungünstiges und etwas Günstiges beinhaltet. Denn in diesem Fall werden die beiden Affekte, indem sie sich mittels ihrer Beziehung vermischen, wechselseitig zerstörerisch für einander und lassen den Geist in vollständiger Ruhe zurück.

23 Nehmt aber an, dass der Gegenstand nicht eine Mischung aus gut und schlecht ist, sondern in irgendeinem Grade als wahrscheinlich oder unwahrscheinlich betrachtet wird. In diesem Fall werden die entgegengesetzten Affekte beide zugleich dem Geist¹⁴ gegenwärtig sein, und anstatt sich gegenseitig auszugleichen und zu mäßigen, werden sie zusammen bestehenbleiben und durch ihre Vereinigung einen dritten Eindruck oder Affekt wie Hoffnung oder Furcht erzeugen.

- 24 The influence of the relations of ideas (which we shall explain more fully afterwards) is plainly seen in this affair. In contrary passions, if the objects be *totally different*, the passions are like two opposite liquors in different bottles, which have no influence on each other. If the objects be intimately *connected*, the passions are like an *alkali* and an *acid*, which, being mingled, destroy each other. If the relation be more imperfect, and consist in the *contradictory* views of the *same* object, the passions are like oil and vinegar, which, however mingled, never perfectly unite and incorporate.
- 25 The effect of a mixture of passions, when one of them is predominant, and swallows up the other, shall be explained afterwards.

24 Der Einfluss der Beziehungen zwischen den Ideen (den wir an späterer Stelle ausführlicher erklären werden¹⁵) ist in dieser Angelegenheit deutlich zu sehen. Wenn die Gegenstände entgegengesetzter Affekte *vollkommen verschieden* sind, dann verhalten sich die Affekte wie zwei unterschiedliche Flüssigkeiten in verschiedenen Flaschen, die keinerlei Einfluss aufeinander haben. Wenn die Gegenstände eng miteinander *verknüpft* sind, dann verhalten sich die Affekte wie eine *Base* und eine *Säure*, die sich gegenseitig zerstören, wenn sie miteinander vermischt werden. Sofern die Beziehung unvollkommener ist und in *entgegengesetzten* Betrachtungsweisen *desselben* Gegenstandes bestehen, verhalten sich die Affekte wie Öl und Essig: Wie sehr man sie auch miteinander vermengen mag, nie vereinigen und verbinden sie sich.

25 Die Auswirkung einer Vermischung von Affekten, von denen einer vorherrschend ist und sich den anderen einverleibt, wird später erklärt werden.¹⁶

SECTION 2

- 1 1. Besides those passions above-mentioned, which arise from a direct pursuit of good and aversion to evil, there are others which are of a more complicated nature, and imply more than one view or consideration. Thus *Pride* is a certain satisfaction in ourselves, on account of some accomplishment or possession, which we enjoy: *Humility*, on the other hand, is a dissatisfaction with ourselves, on account of some defect or infirmity.
- 2 *Love* or *Friendship* is a complacency in another, on account of his accomplishments or services: *Hatred*, the contrary.
- 3 2. In these two sets of passion, there is an obvious distinction to be made between the *object* of the passion and its *cause*. The object of pride and humility is self: The cause of the passion is some excellence in the former case; some fault, in the latter. The object of love and hatred is some other person: The causes, in like manner, are either excellencies or faults.
- 4 With regard to all these passions, the causes are what excite the emotion; the object is what the mind directs its view to when the emotion is excited. Our merit, for instance, raises pride; and it is essential to pride to turn our view on ourselves with complacency and satisfaction.
- 5 Now, as the causes of these passions are very numerous and various, though their object be uniform and simple; it may be a subject of curiosity to consider, what that circumstance is, in

ABSCHNITT 2

[VON STOLZ UND SCHAM]

1. Neben den oben genannten Affekten, die aus einem direkten Streben nach Gutem und der [direkten] Abneigung gegen das Übel hervorgehen, gibt es andere, die von komplizierterer Natur sind und mehr als nur eine Sichtweise oder Überlegung beinhalten. So ist *Stolz* eine gewisse Zufriedenheit mit uns selbst aufgrund irgendwelcher Leistungen oder Besitztümer, an denen wir uns erfreuen. *Scham* auf der anderen Seite ist eine Unzufriedenheit mit uns selbst aufgrund irgendeines Mangels oder einer Schwäche.
- Liebe*¹⁷ oder *Freundschaft* ist ein Wohlbehagen an einem anderen, aufgrund seiner Fähigkeiten oder Dienste, *Hass* das Gegenteil.
2. In diesen zwei Gruppen von Affekten ist eine offensichtliche Unterscheidung zu treffen zwischen dem *Gegenstand* des Affektes und seiner *Ursache*.¹⁸ Der Gegenstand von Stolz und Scham ist das eigene Selbst.¹⁹ Die Ursache des Affektes ist im ersten Fall irgendein Vorzug, im letzten irgendein Fehler. Der Gegenstand von Liebe und Hass ist irgendeine andere Person. Die Ursachen sind in gleicher Weise entweder Vorzüge oder Fehler.
- Im Hinblick auf all diese Affekte sind die Ursachen dasjenige, was das Gefühl erregt. Der Gegenstand ist dasjenige, auf das der Geist seinen Blick richtet, wenn das Gefühl erregt ist. Unser Verdienst zum Beispiel erregt Stolz, und es ist wesentlich für Stolz, unseren Blick mit Wohlbehagen und Zufriedenheit auf uns selbst zu lenken.
- Nun, da die Ursachen dieser Affekte überaus zahlreich und verschiedenartig sind, ihr Gegenstand jedoch konstant und einfach ist, mag es ein Thema für die Wissbegier²⁰ sein, zu überlegen, welcher Umstand es ist, in dem all diese verschie-

which all these various causes agree; or in other words, what is the real efficient cause of the passion. We shall begin with pride and humility.

6 3. In order to explain the causes of these passions, we must reflect on certain principles, which, though they have a mighty influence on every operation, both of the understanding and passions, are not commonly much insisted on by philosophers. The first of these is the *association* of ideas, or that principle, by which we make an easy transition from one idea to another. However uncertain and changeable our thoughts may be, they are not entirely without rule and method in their changes. They usually pass with regularity, from one object, to what resembles it, is contiguous to it, or produced by it.* When one idea is present to the imagination, any other, united by these relations, naturally follows it, and enters with more facility, by means of that introduction.

7 The *second* property, which I shall observe in the human mind, is a like association of impressions or emotions. All *resembling* impressions are connected together; and no sooner one arises, than the rest naturally follow. Grief and disappointment give rise to anger, anger to envy, envy to malice and malice to grief again. In like manner, our temper, when elevated with joy, naturally throws itself into love, generosity, courage, pride, and other resembling affections.

8 In the *third* place, it is observable of these two kinds of association, that they very much assist and forward each other, and

* See *Enquiry concerning Human Understanding*, Section 3.

denartigen Ursachen übereinstimmen. Oder in anderen Worten: Was ist die tatsächlich wirksame Ursache dieser Affekte? Beginnen wir mit Stolz und Scham.

6 3. Um die Ursachen dieser Affekte zu erklären, müssen wir über gewisse Prinzipien²¹ nachdenken, auf die von Philosophen gemeinhin kaum hingewiesen wird, obwohl sie einen gewaltigen Einfluss auf jeden Vorgang sowohl des Verstandes als auch der Affekte haben. Das erste dieser [Prinzipien] ist die *Assoziation* von Ideen, oder dasjenige Prinzip, durch das wir einen leichten Übergang von einer Idee zu einer anderen vollziehen.²² Wie unsicher und wechselhaft unsere Gedanken auch immer sein mögen, sie sind in ihren Veränderungen nicht vollkommen ohne Regel und Methode. Für gewöhnlich gehen sie von einem Gegenstand mit Regelmäßigkeit zu etwas über, das diesem ähnelt, ihm [räumlich oder zeitlich] benachbart ist oder von ihm erzeugt wurde.* Wenn der Einbildungskraft eine Idee gegenwärtig ist, dann folgt ihr natürlicherweise irgendeine andere, die mit ihr durch eine dieser Beziehungen verbunden ist, und dringt mittels dieser Einführung mit größerer Leichtigkeit [in das Bewusstsein] ein.

7 Die *zweite* Eigenschaft, die ich im menschlichen Geist betrachten möchte, ist eine entsprechende Assoziation der Eindrücke oder Gefühle. Alle einander *ähnlichen*²³ Eindrücke sind miteinander verbunden, und sobald einer entsteht, folgt der Rest natürlicherweise nach. Trauer und Enttäuschung lassen Zorn entstehen, Zorn Neid, Neid Bosheit und Bosheit erneut Trauer. In derselben Weise wirft sich unser Gemüt, wenn es durch Freude erhoben wird, in Liebe, Großherzigkeit, Mut, Stolz und andere ähnliche Neigungen.

8 An *dritter* Stelle lässt sich bezüglich dieser zwei Arten der Assoziation beobachten, dass sie einander sehr stark unter-

* Siehe *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*, Abschnitt 3.